



Jahrespartnerschaft 2023/2024

Ostjerusalem: Erste-Hilfe-Ausbildung für junge Palästinenser*innen

Die medico-Partnerorganisation Medical Relief Society (MRS) setzt sich für den Zugang zu medizinischer Notfallversorgung in palästinensischen Gebieten ein. In Ostjerusalem werden dafür junge Erwachsene in Erste-Hilfe ausgebildet und mit First-Aid-Kits ausgestattet.

Liebe Spenderin, lieber Spender

Unter der neuen ultranationalistischen und religiös-fundamentalistischen israelischen Regierung spitzt sich die Gewalt gegen die palästinensische Bevölkerung seit 2022 zu. Die israelische Siedler*innenbewegung radikalisiert sich weiter und weiss dabei die Regierung Netanjahus auf ihrer Seite. So werden hetzerische Angriffe jüdischer Siedler*innen wie im Februar 2023 auf die palästinensische Stadt Huwara von israelischen Sicherheitskräften tatenlos geduldet. Mit den brutalen Angriffen auf Dschenin Anfang Juli realisierte die israelische Armee die grösste Militäroperation im Westjordanland seit zwanzig Jahren. Die Bilder zerstörter Strassen und Häuser sind erschütternd. Auch Medienschaffende und Gesundheitspersonal wurden angegriffen. Ein Brennpunkt der Gewalt bleibt Ostjerusalem, wo täglich Wohnhäuser von Palästinenser*innen geräumt und Proteste gegen die Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung niedergeschlagen werden.

Allein im aktuellen Jahr wurden bisher 185 Palästinenser*innen getötet. Dass die Zahl der Toten so hoch ist, liegt unter anderem daran, dass medizinische Hilfe für Palästinenser*innen oft zu spät kommt. Ambulanzen werden an Checkpoints und mit Polizeikontrollen immer wieder gezielt an der Weiterfahrt gehindert. Eine entscheidende Rolle spielen deshalb lokale Erste-Hilfe-Teams!

Die medico-Jahrespartnerschaft 2023/2024 ermöglicht die Ausbildung und Ausrüstung von zehn Erste-Hilfe-Gruppen in Ostjerusalem. Engagierte Jugendliche und junge Erwachsene absolvieren eine Grundausbildung in medizinischer Soforthilfe und übernehmen als Nothelfer*innen und Gesundheitspromotor*innen eine aktive und sinnhafte Rolle in der Zivilgesellschaft und im gewaltfreien Widerstand gegen die israelische Besatzung. Die Kurse bieten den jungen Menschen einen sicheren Raum, um ihre Fähigkeiten entwickeln und sich mit Gleichaltrigen vernetzen zu können. Die Teilnehmenden stärken ihr Selbstbewusstsein und schaffen gemeinsam neue Perspektiven in einem von Gewalt, Armut und Arbeitslosigkeit geprägten Umfeld.

**Ihre Spende rettet Leben und stärkt den Kampf für ein freies Palästina.
Danke für Ihre wertvolle Unterstützung!**

Angelika Stutz

PS: Lesen Sie den detaillierten Projektbeschrieb auf der Rückseite.



Angelika Stutz
Projektkoordinatorin Palästina



medico international schweiz
Centrale Sanitaire Suisse CSS Zürich

Quellenstrasse 25, CH-8005 Zürich
Telefon 044 273 15 55
www.medicointernational.ch
info@medicointernational.ch
IBAN CH57 0900 0000 8000 7869 1



Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH57 0900 0000 8000 7869 1
medico international schweiz
Quellenstrasse 25
8005 Zürich

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌
└

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Konto / Zahlbar an
CH57 0900 0000 8000 7869 1
medico international schweiz
Quellenstrasse 25
8005 Zürich

Zusätzliche Informationen
Palästina JaPa 2023/2024

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌
└

Ostjerusalem: Erste-Hilfe-Ausbildung für junge Palästinenser*innen

Seit der Ernennung der neuen rechtsextremen Regierungskoalition in Israel hat die Gewalt und Unterdrückung gegen die palästinensische Bevölkerung ein neues, erschreckendes Ausmass angenommen. Das Regierungsprogramm legitimiert und fördert eine radikale Siedlungspolitik mit dem Ziel der totalen Annexion des Westjordanlandes und Ostjerusalems. Im laufenden Jahr 2023 kam es bereits zu zahlreichen gewalttätigen Angriffen von radikalen, zionistischen Siedler*innen aber auch des israelischen Militärs auf palästinensische Gemeinden. Anders als in israelischen und westlichen Medien oft dargestellt, handelt es sich bei den Opfern der Angriffe nicht primär um Anhänger*innen extremistischer Gruppen, sondern bei mehr als zwei Dritteln um Zivilist*innen.

Die medico-Partnerorganisation Medical Relief Society (MRS) setzt sich bereits seit der ersten Intifada 1987-1993 für den Zugang zu medizinischer Direkthilfe und Versorgung in Palästina ein. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung von Erste-Hilfe-Gruppen und der Sensibilisierungsarbeit in Schulen. MRS verbindet ihre Forderungen nach dem Recht auf Gesundheit für alle mit dem Kampf gegen die israelische Besatzung und für eine demokratische Gesellschaft in Palästina.

Ostjerusalem: Unterdrückung und Gewalt

Jerusalem ist seit dem Sechstagekrieg 1967 ein Brennpunkt im Nahostkonflikt. Mit der Annexion hat Israel die Kontrolle über die Altstadt und Ostjerusalem übernommen. Die heute rund 320'000 in Ostjerusalem lebenden Palästinenser*innen haben ein auf die Stadt Jerusalem beschränktes Aufenthaltsrecht, jedoch keine Staatsbürgerrechte. Die Infrastruktur und staatliche Dienstleistungen wie Schulen, Gesundheitseinrichtungen, Strom-, Wasser- und Telefonversorgung werden in den palästinensischen Quartieren bewusst vernachlässigt und sind in einem desolaten Zustand.

Die Gewalt gegen Palästinenser*innen in Ostjerusalem durch radikale jüdische Siedler*innen aber auch durch israelische Sicherheitskräfte nimmt stetig zu. Täglich werden Wohnhäuser gewaltsam geräumt und zerstört. Demonstrationen und Proteste gegen die strukturelle Diskriminierung und die fehlenden Rechte der palästinensischen Bevölkerung werden oft brutal niedergeschlagen.

Schnelle medizinische Hilfe vor Ort

Im Falle von Angriffen und gewaltsamen Auseinandersetzungen ist eine sofortige und kompetente Erstversorgung von Verletzten ausschlaggebend, um Leben zu retten und das Risiko auf gesundheitliche Spätfolgen zu minimieren. Ambulanzen werden jedoch oft an Checkpoints an der sofortigen Weiterfahrt gehindert oder von der israelischen Polizei gezielt aufgehalten. Die von MRS ausgebildeten lokalen Erste-Hilfe-Teams spielen deshalb eine entscheidende Rolle für die medizinische Versorgung in palästinensischen Nachbarschaften. Mit der Zunahme der Gewalt braucht es auch mehr ausgebildetes Personal und medizinisches Material.

Im Rahmen der medico-Jahrespartnerschaft 2023/2024 absolvieren insgesamt 100 Jugendliche und junge Erwachsene aus zehn Quartieren eine mehrtätige Erste-Hilfe-Grundausbildung. Es werden Grundlagen der Bergung und Rettung, Techniken der Reanimation und die Versorgung von Wunden und Brüchen trainiert. Ebenso werden Themen wie Leadership, gewaltfreie Kommunikation und der Umgang mit Sicherheitsprotokollen gelehrt. Nach bestandener Abschluss-



Teilnehmende des Ausbildungsprogramms üben den Notfall.

prüfung erhalten die Teilnehmenden eine Erste-Hilfe-Tasche mit dem nötigen Material zur Erstversorgung. Die Kurse sind sehr gefragt! Ausgewählt werden die Teilnehmenden aufgrund ihres Alters (17-35 Jahre) und ihrer Motivation. Es wird eine ausgewogene Beteiligung der Geschlechter angestrebt.

Sichere Räume und Sinnhaftigkeit

Rund die Hälfte der Bevölkerung im Westjordanland und in Ostjerusalem ist unter 18 Jahre. Gleichzeitig liegt die Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-jährige) bei 38%. Die Kursteilnehmer*innen wuchsen in einem Umfeld von Gewalt, politischer Repression und Armut auf. Ihr Leben ohne Staatsbürgerschaft ist von Fremdbestimmung und Fragen nach Zugehörigkeit geprägt. Das «Erste-Hilfe-Programm» von MRS bietet den Teilnehmenden eine Perspektive und bindet sie in die Gemeinschaft ein. «In den Ausbildungsprogrammen möchten wir für die jungen Menschen Räume schaffen, in denen sie sich austauschen und vernetzen, ihre Fähigkeiten entwickeln und gemeinsam ihre kollektive und persönliche palästinensische Identität stärken können. So werden sie zu einer treibenden Kraft der Veränderung,» so Nasser Jamjoum, Leiter des Ausbildungsprogramms.

Jetzt Spenden: Wünschen Sie weitere Einzahlungsscheine oder das Formular für ein Lastschriftverfahren? Dann wenden Sie sich an die Geschäftsstelle info@medicointernational.ch oder 044 273 15 55. Wir senden Ihnen beides gerne zu.

Budget 20'000 CHF

Mit 20'000 Franken ermöglicht die medico-Jahrespartnerschaft die Ausbildung und Ausrüstung von 10 neuen Erste-Hilfe-Teams in Ostjerusalem. Insgesamt werden 100 junge Palästinenser*innen zwischen 17 und 35 Jahren ausgebildet.